

**1220 -
2020**



Dorf-Jubiläum

**800
Jahre**

Impressum:

Für die Gemeinde Brügge

Gestaltung, Text und Fotos: Rolf Pohlmeyer, Brügge 2021

Alle Rechte vorbehalten.

Druckvorbereitung: Barbara Rocca, Kiel

Chronologische Entwicklung Brügge

| | |
|---|-------------|
| Christianisierung und Kolonisation | 1150 |
| Bau einer Kapelle | 1210 |
| 1. urkundliche Erwähnung | 1220 |
| Gründung Kirchspiel Brügge | 1238 |
| Dorf Lüdersdorf (heute Brüggerholz) | 1238 - 1386 |
| Anschluss an Kloster Bordesholm | 1335 |
| Dänische Oberhoheit | 1460 - 1864 |
| Herzogliches Amt Bordesholm | 1566 |
| Teilung des Kirchspiels Brügge | 1738 |
| Preußischer Landkreis Kiel | 1867 |
| Amtsbezirk Brügge | 1889 |
| Landkreis Bordesholm | 1907 |
| Auflösung Landkreis Bordesholm Brügge zum Kreis Plön | 1932 |
| Bildung Amt Brügge | 1948 |
| Brügge Schönstes Dorf von Schleswig-Holstein | 1965 + 1969 |
| Eingliederung in das Amt Bordesholm Land, Kreisreform zum Kreis Rendsburg/Eck. | 1970 |
| Brügge eigenes Wappen und Flagge | 1988/89 |
| Bildung des neuen Amtes Bordesholm | 2007 |
| Bau neues Rathaus für 14 Gemeinden | 2010 |
| Brügge wird 800 Jahre alt | 2020 |

Die Gründung Brügges

Kolonisation und Christianisierung, Dorfgründungen und Kirchspielbildung waren im nördlichen Holstein eng miteinander verbunden.

Der Raum zwischen Neumünster und Kiel wurde erst in der mittelalterlichen Kolonisation von 1150 bis 1250 neu besiedelt.

Um 1210 entstand am Lauf der noch jungen Eider im Grenzgebiet zwischen den germanischen Holsten und slawischen Wenden eine romanische Kapelle als Ursprungsbau der heutigen Brügger Kirche. Kirchlich betreut wurde die Kapelle vom Urkirchspiel Neumünster. 1201 gelingt es Dänemark, die Grafschaft Holstein-Stormarn zu erobern. Der neue dänische König, Waldemar II., setzt 1202 seinen Neffen Albrecht von Orlamünde zu seinem Statthalter ein. Die Dänen bauen ihre Macht nun bis zur Elbe weiter aus.

Unter der Führung des Grafen Adolf IV besiegt eine norddeutsche Allianz in der Schlacht bei Bornhöved 1227 die Dänen entscheidend. Die dänische Fremdherrschaft ist erstmal abgewehrt. Fortan bestimmen Adel und die holsteinische Ritterschaft die Geschichte unseres Landes.

In der Gründungszeit ermöglichte eine Welle von Rodungen des Waldes dörfliche Neugründungen. In Brügge besiedelten einheimische Holsten das Land, in der ersten Phase Bauernsöhne aus dem Holstengau. Sie hatten keine Aussicht, den väterlichen Hof zu übernehmen und bekamen hier die Chance, eine neue Existenz aufzubauen.

Ihnen wurde eine Stelle an der Eider zugewiesen.

Brügge wurde an einer verkehrsgünstigen Lage errichtet. Hier konnte die Eider leicht durch Brücken oder Furten überquert werden.

So ergab sich der Name des Dorfes: Brügge.



Die Eiderbrücke in der Dorfstraße von 1792

Die erste urkundliche Erwähnung

Es liegen insgesamt 7 Urkunden von 1220 - 1238 aus der Gründungszeit vor. Doch die Urkunden widersprechen sich einerseits, zum Teil sind sie sogar gefälscht.

In einer Urkunde, datiert aus dem Jahre 1220, werden die Dörfer Brügge, Schmalstede und Wattenbek erstmals schriftlich erwähnt.

Diese Urkunde ist nicht mehr im Original vorhanden. Sie ist lediglich durch das sogenannte Bordesholmer Kopiar aus dem 16. Jahrhundert überliefert.

Da andere Quellen nicht vorhanden sind, wird diese Ersterwähnung als Gründungsdatum der drei Dörfer angesehen.

1220.

369.

Albrecht, Graf von Orlamünde und Holstein, bestätigt dem Kloster Neumünster seine und des Grafen Adolf Schenkung aus dem Jahre 1206, vier und zwanzig Hufen in Flintbeck, und seine weiteren Verleihungen aus den Jahren 1210 und 1215 zu Ascheberg, Korau, Brügge und Eiderstedt.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Albertus, dei gracia comes orlamunde et Holzacie omnibus ad quos presens scriptum peruenerit in perpetuum. Quum successus temporis memorie novercatur humanum genus hoc sibi remedium adinvenit ut scriptis ea que facta fuerint commendentur ne vel per obliuionem vel per decursum temporis a memoria hominum elabantur, Nouerint igitur omnes tam presentes quam futuri temporis successores quod nos donacionem Adolphi comitis approbantes in duodecim mansis in vlintbeke collatis ecclesie nouimona-sterii duodecim mansos in eadem villa superaddidimus ipsi ecclesie cum omnibus appendiciis molendino silvis pascuis cultis et incultis et iudicio tam primos, quam secundos duodecim mansos cum omni iure perpetuo possidendos Horum collatio mansorum facta fuit a nobis Anno incarnationis dominice MCCVI. Postea post decursum quadriennii contulimus eidem ecclesie duos mansos in Askeberge villam corrowe totam, [excepto manso solo.]¹⁾ Dehinc ad ampliandum in eadem ecclesia dei cultum post collacionem ville corrowe²⁾ quinque annis exfluxis, ius patronatus capelle in bruggen³⁾ quod ad nos racione dotacionis et fundi spectabat contulimus eciam ecclesie sepedicte perpetuo possidendum. Quartam insuper partem ville eyderstede de resignacione thetberni militis ad nos deuolutam cum pratis riuis pascuis cultis et incultis prelibate ecclesie pio affectu et prompta contulimus voluntate. Vt autem omnibus contra factum nostrum venire cupientibus malignandi materia precludatur et ne ab aliquo successorum nostrorum

1220—1221. Jan. 9.]

— 165 —

[370—372.

quod a nobis factum est valeat irritari presentem paginam appensione sigilli nostri fecimus roborari Testes Dominus bartoldus lubicensis episcopus Johannes Sigebergeasis prepositus Eppo prepositus in poretze Cono ratisburgensis canonicus Hartmodus sacerdos in plone Marquardus sacerdos in etzeho. Laici: Timmo.⁴⁾ prefectus Holzacie et frater suus marquardus Radolphus filius tymmonis prefecti. Benedictus de prodole et schacko frater suus godescalcus de kyren Godeschalcus de langwedele et fratres sui thietleuus et wolwinus thietbernus de prato et confrater suus siricius.⁵⁾ hildeuus⁶⁾ de Brochthorp. Thietbernus⁷⁾ de Wakenbeke. Hadericus⁸⁾ de kellinckthorpe et frater suus oddo. Iudeustus⁹⁾ de Harge et filius suus christoforus. Hertherus de smalenstide¹⁰⁾ et filius suus rodolphus.¹¹⁾ liefhelmus de Lathenthorp. Wulwardus de Werczebetzie¹²⁾ et alii quam plures. Datum anno dominica¹³⁾ incarnationis MCCXX. Indictione VIII. per manus notarii nostri Maroldi.

¹⁾ Die in Klammern gesetzten Worte finden sich nur bei Westfalen. ²⁾ W.: Korowe. ³⁾ W.: Brucken. ⁴⁾ so Westfalen, Cod. Bordes. statt Lalci Timmo vnderbt: Anthimo. ⁵⁾ W.: Starcus. ⁶⁾ W.: Hildeleuus. ⁷⁾ unten nachgetragen von de prato bis thietbernus. ⁸⁾ W.: Helericus. ⁹⁾ W.: Iuceustus. ¹⁰⁾ W.: smalenstide. ¹¹⁾ W.: Radoldus. ¹²⁾ W.: Werczebecke. ¹³⁾ i.: dominice.

Aus dem Bordes. Copiar im Geheimarchiv zu Kopenhagen, Fol. 50a. Muhlhus, Historia cenobii Bordes. S. 554. Westf. Mon. ined. II. 28. Hamb. U. B. I. 441.

Quelle: Urkunde Nr. 369 aus: Hasse, P.: Schleswig-Holstein-Lauenburgische Regesten und Urkunden, Erster Band. (786 - 1250), Kiel, 1886, S. 165-166, Übersetzung vgl. Jahrbuch 2020 des GVB, S. 105.

Das alte Kirchdorf an der Eider und seine historischen Schätze

Kulturhistorisch ist Brügge neben Bordesholm ein „Sahnestück“ der Dörfer zwischen Kiel und Neumünster.

Die Eider gehört zu Brügge. Schleswig-Holsteins längster Fluss entspringt unweit im Bothkamper Land, mäandert durch Brügge und fließt nun gen Norden in Richtung Kiel.

In der Dorfstraße liegt die historische, steinerne Granitbrücke, erbaut in dem Jahr 1792 von dem Baumeister J. A. Richter (vgl. S. 2).

Nördlich der Brücke ist das pittoreske Wasserrad zu sehen. Es erinnert an eine ehemalige Wollspinnerei.



Wassermühle mit Eiderlauf nördlich der Brücke

Die Straße „Sandberg“ ist ein Schmuckstück in der Gemeinde. Hier stehen am Eiderlauf drei Bordesholmer Giebelhäuser aus dem 19. Jahrhundert mit verbretterten Steilgiebeln.



Die drei Bordesholmer Giebelhäuser im Sandberg aus dem 18. Jahrhundert (Aufnahme: 1980-er)



Kirchensembel auf dem Kirchenhügel mit Kirche, Kleines Haus und Marktplatz, im Hintergrund das Pastorat

Brügger größter Schatz ist die St. Johannis-Kirche. Anmutig auf dem Kirchenhügel ragt die romanische Feldsteinkirche von 1210 über das Dorf. Die wechselvolle Geschichte des sakralen Bauwerks ist an den Außenwänden abzulesen. Feldstein, Backsteinmauerwerk, zugemauerte Fenster und Portale erzählen von den zahlreichen Um- und Anbauten in Laufe der Jahrhunderte.

Zum Kirchensembel gehören außerdem das Pastorat, das Magister-Owmann-Haus, das Abschiedshaus und als Kleinod: das „Kleine Haus“. Ursprünglich befand sich dort das Kaplanswitwenhaus, das um 1726 wegen Baufälligkeit abgerissen wurde. 1729 ist das jetzige Haus errichtet worden und ist eines der ältesten ländlichen Wohngebäude Holsteins. Seit 1983 ist das Haus im Besitz der Kirchengemeinde und wird für Veranstaltungen, Trauzimmer und Kirchen-Café genutzt. Das Kleine Haus steht unter Denkmalschutz.



St. Johannis-Kirche von 1210

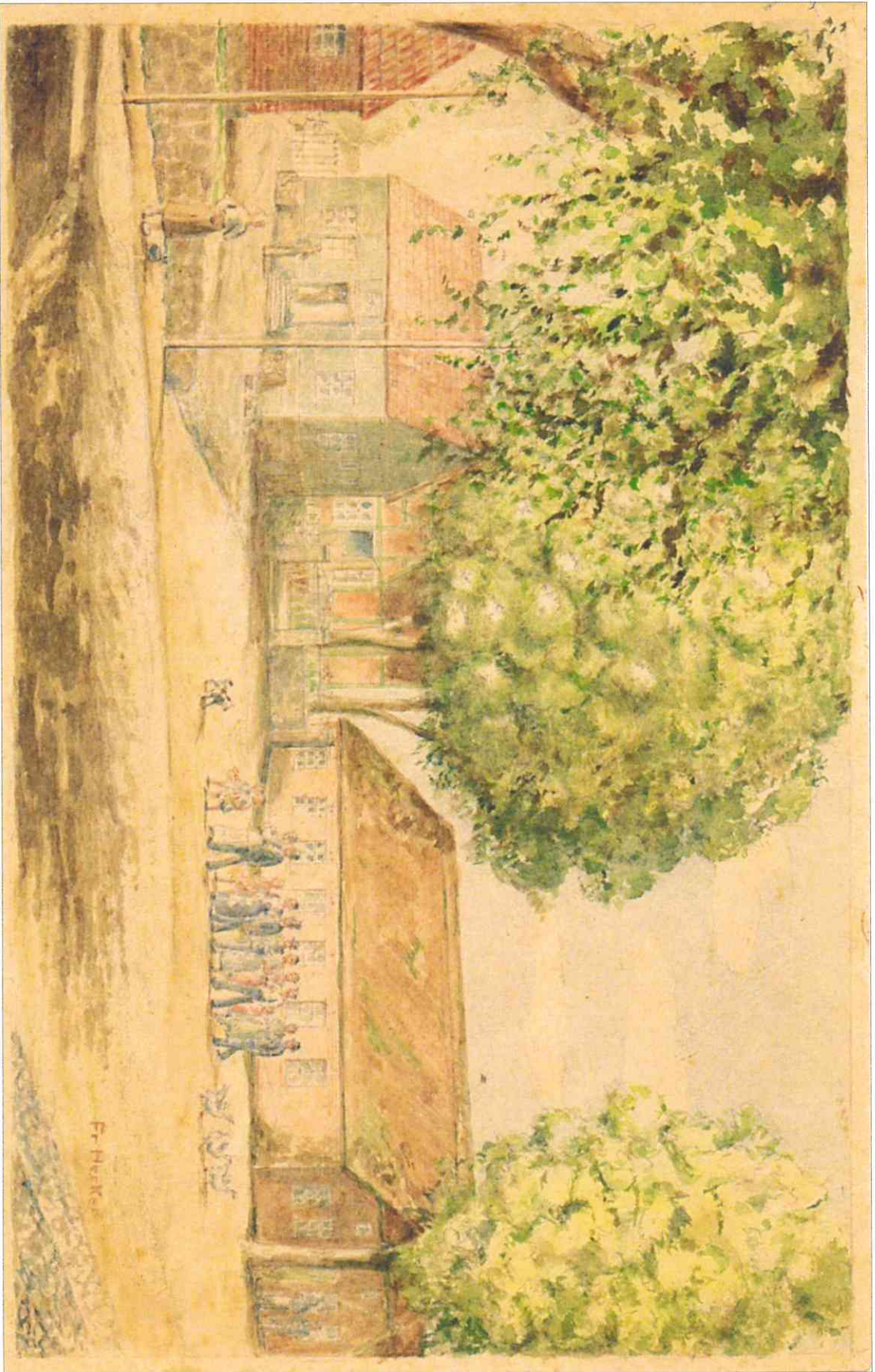


„Kleines Haus“, Am Markt 3, von 1729

Weiterhin ist die alte Schule im Oberdorf ein Hingucker. Das große, reetgedeckte Haus ist heute eine Grundschule und nennt sich: Landschule an der Eider.

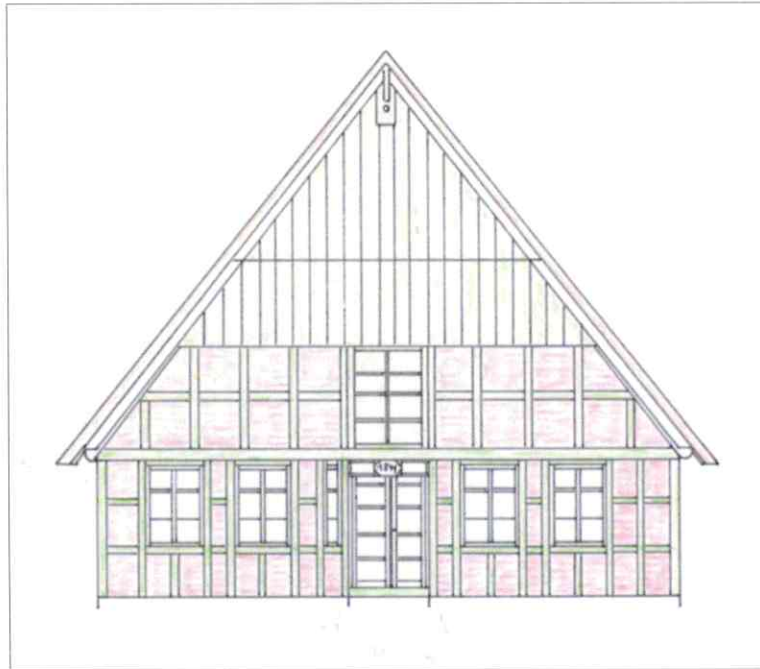


Die Landschule an der Eider, seit 1955 Schule, davor das Pastorat von Brügge



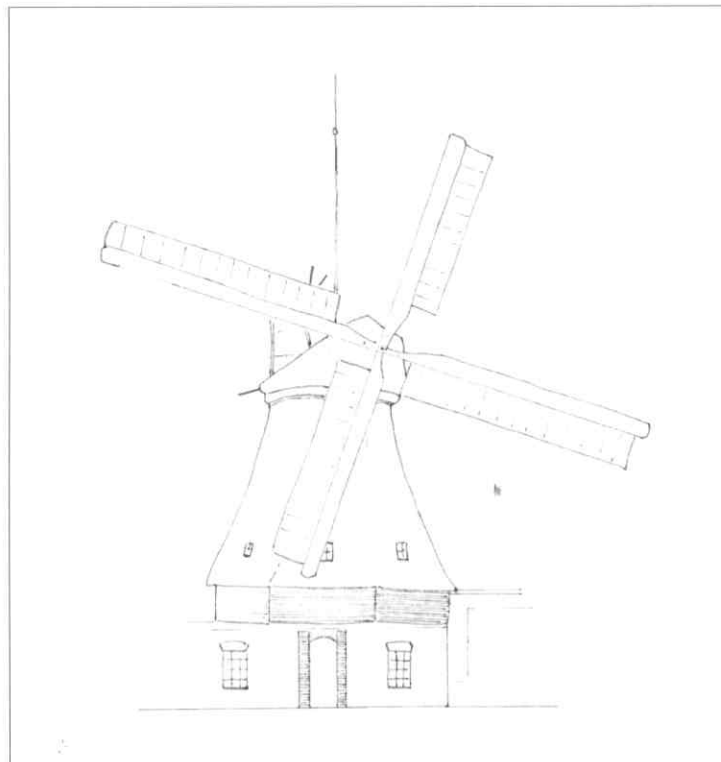
*Dieses Aquarell von Fr. Hecker zeigt einen Hochzeitszug am Ende des 19. Jahrhunderts, der gerade den Brügger Marktplatz in Richtung Kirche überquert
(Privatbesitz Rolf Pohlmeier)*

Ein Haus im Sandberg:



Die meisten erhaltenen „Bordesholmer Häuser“ im Amt Bordesholm stehen in Brügge. Das Merkmal eines Fachhallenhauses ist der verbretterte Steilgiebel. Die Verkrägung kann zwei-, drei- und auch vierfach sein. Das Haus im Sandberg 8 aus dem Jahre 1841 (siehe 2. Haus auf S. 5 oben) ist zweifach verbrettert und mit einer weiteren Fachwerkstufe ausgestattet.

Die Brügger Mühle:

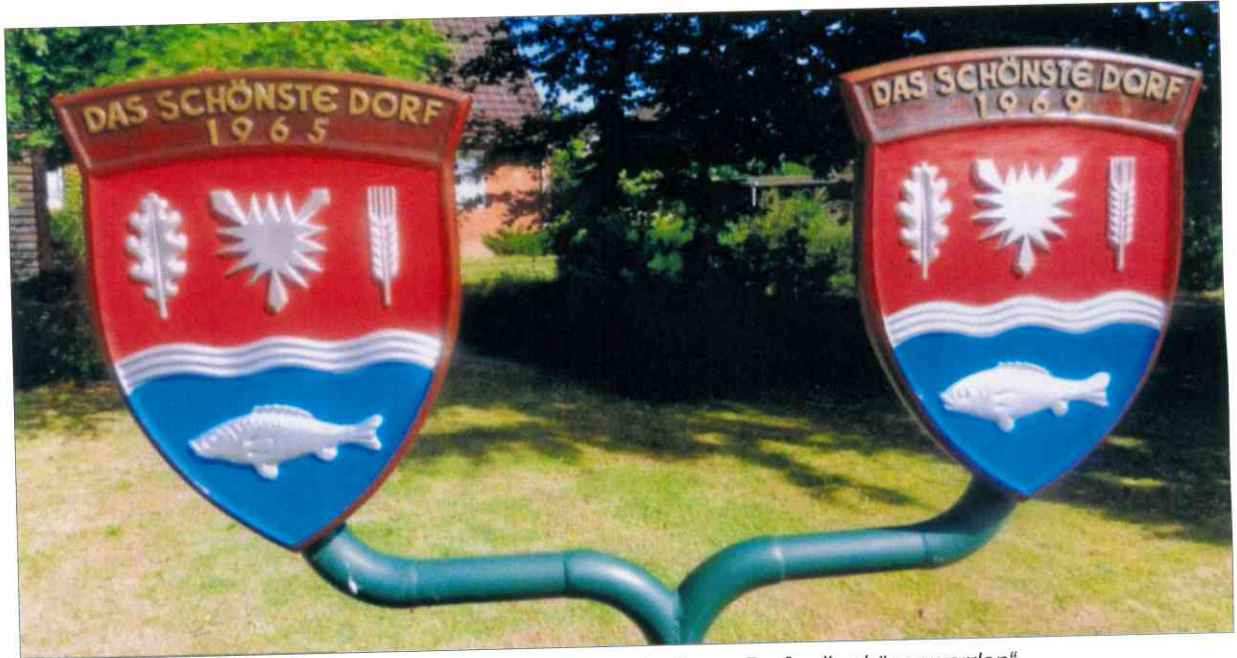


Der Müller Jochim Plambeck nahm die achteckige auf einem gemauerten Unterbau errichtete Windmühle 1870 in Betrieb. 1935 mußten die Flügel abgebaut werden und die Mühle wurde fortan elektrisch betrieben. Ein Großfeuer vernichtete 1968 weite Teile des Mühlenbetriebes.

(Zeichnungen von Rolf Pohlmeier).

Etwas nördlich befindet sich der Ortsteil Brüggerholz, der aus einzelnen, verstreut liegenden Gehöften besteht. Durch den nahen Staatsforst Neumünster und Wanderwege zum Bøthkammer See ist diese Landschaft besonders reizvoll. In Brüggerholz lag einst im 14. Jahrhundert die untergegangene Siedlung Lüdersdorf.

1965 und 1969 wurde Brügge „Das schönste Dorf“ von Schleswig-Holstein. Es hatte sich erfolgreich am Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ (heute: „Unser Dorf hat Zukunft“) beteiligt, einem Wettbewerb für kleine Gemeinden (heute: bis 3.000 Einwohner).



Brügges Sieger-Schilder im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“



Der Fleitenmarkt in Brügge, einer der ältesten Märkte in Schleswig-Holstein, findet jedes Jahr am Johannistag, dem 24. Juni, statt. (Foto: 2009)

Brügge in den einschlägigen Topographien¹

1855/56 gab es in Brügge 8 Vollhufen, 2 Halbhufen, 10 Großkaten, 11 Kleinkaten, 5 Bödnerstellen mit und 11 Bödnerstellen ohne Land. Darin ist auch Brüggerholz mit 1 Halbhufe, 10 Katen und 1 Holzvogtstelle enthalten. Am Marktplatz lagen 6 Wirtshäuser. Alle Häuser und auch das erst erbaute Armenhaus sind gut erhalten. Im Dorf gab es 2 Krämer, 2 Bäcker, 2 Schmieden und andere Handwerker.

1895 werden in Brügge 25 Handwerker, 4 kaufmännische Geschäfte, nur noch 4 Wirtshäuser, 1 Mühle sowie 2 Gärtnereien gezählt. Die Zahl der Hufen, Katen und Bödnerstellen blieb unverändert.

Noch 1907 heißt es bei Oldekop, dass das Dorf mehrere stattliche alte Häuser mit Pferdeköpfen am Dachfirst hatte. Brügge hatte eine strohgedeckte Schule (1863) für 120 Kinder, 1 Mühle, 1 Spinnerei, 1 Kiesgewinnungsbetrieb, 4 Wirtshäuser (davon 2 mit Tanzsalon), 4 Kaufleute und 30 Gewerbetreibenden, 1 Schäferei und 5 Imkereien.



Diese Schwarz-Weißaufnahme aus Mitte der 1970-er Jahre kann man schon als historisch bezeichnen.

Um den Brügger Markt gab es noch drei Wirtschaften:

- *Stoltenbergs Gasthof, besteht noch heute (nicht im Bild).*
- *Zur Doppeleiche, 2020 abgebrannt.*
- *Hans im Glück, 1999 abgerissen, heute Bouleplatz.*

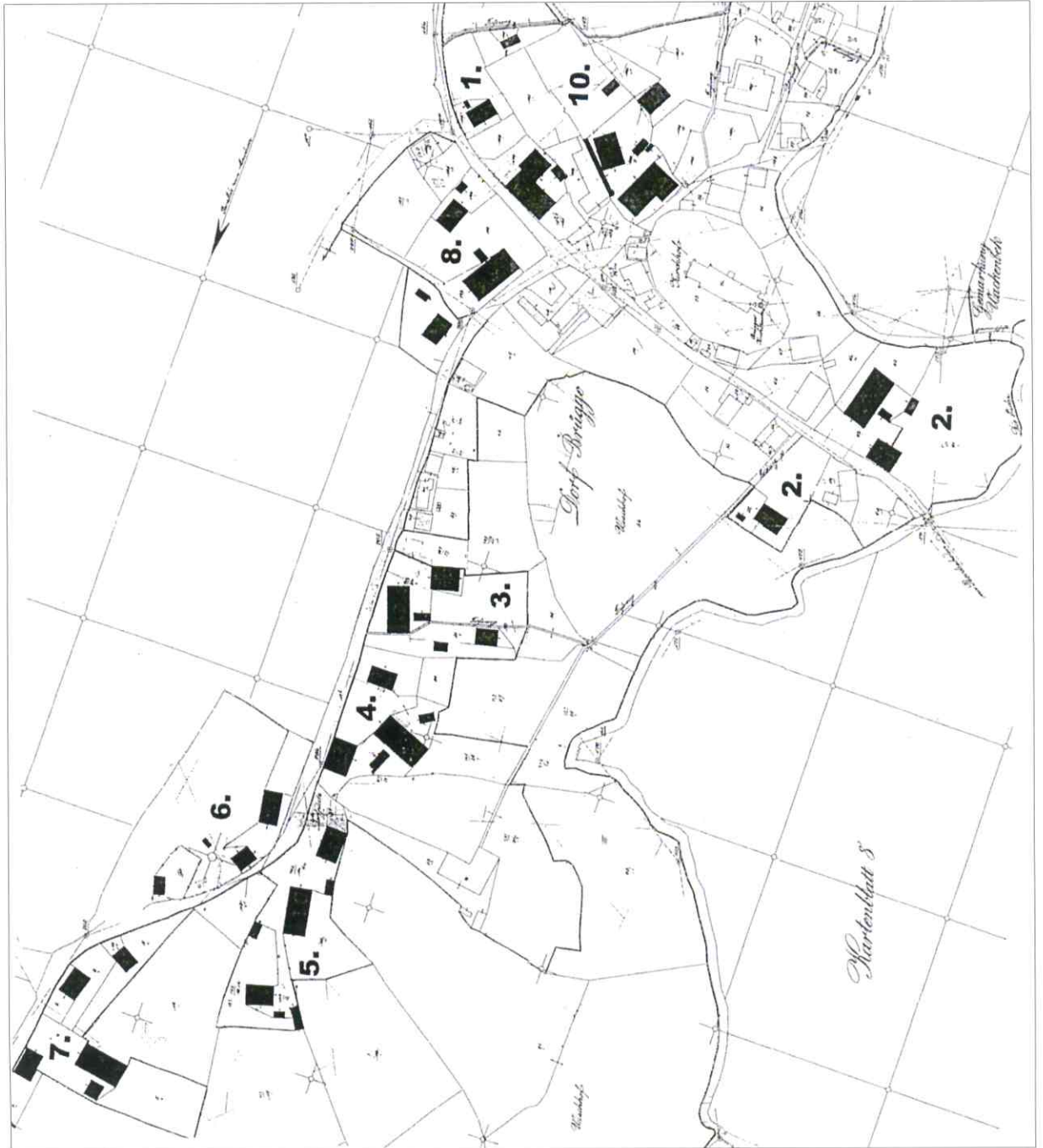
Das „Kleine Haus“ war noch in Privatbesitz, der Kirchturm im Hintergrund.

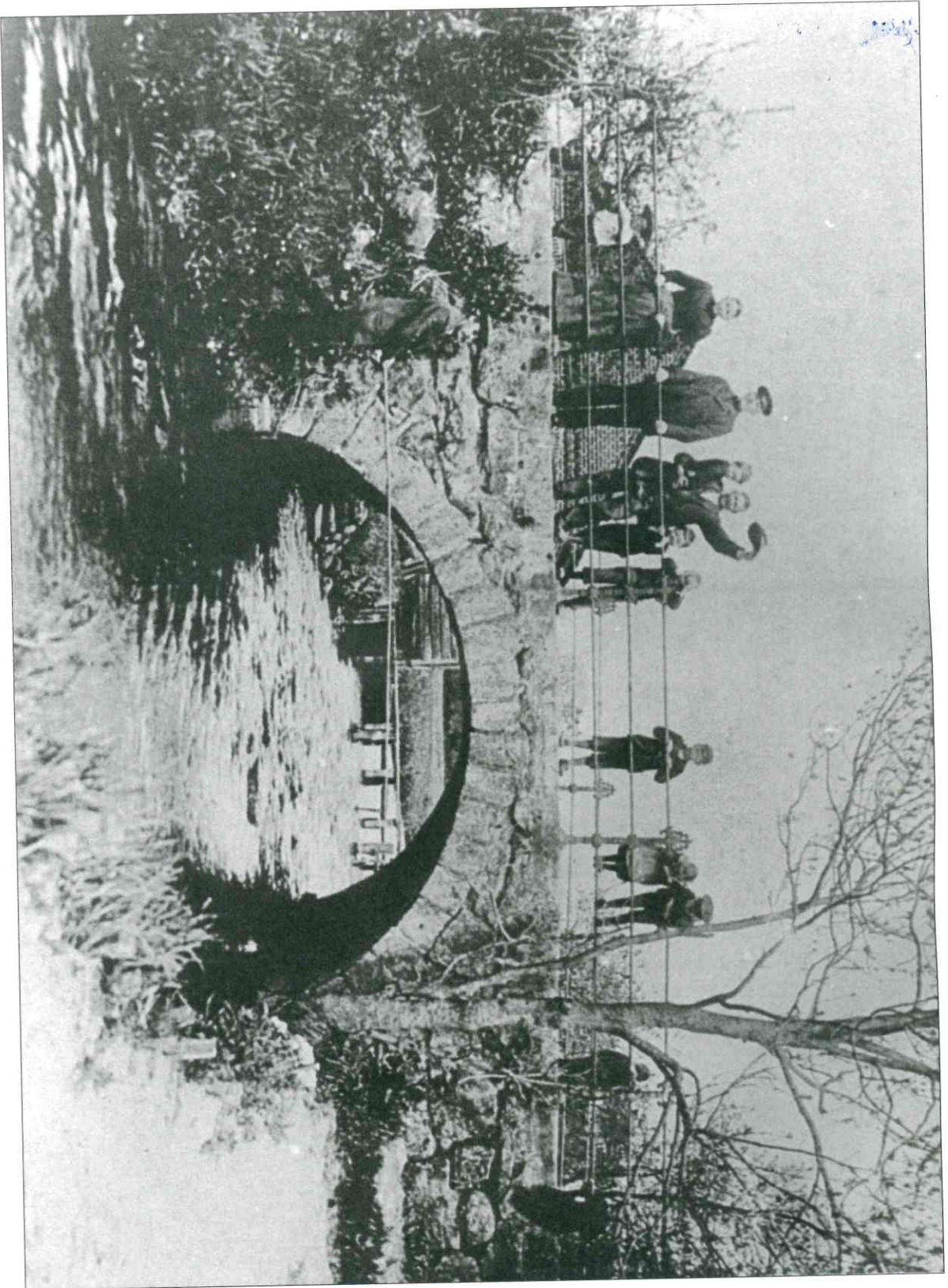
¹ Geschichtsverein Bordesholm: Über 400 Jahre Hufen und Hufner im Amt Bordesholm, Bordesholm 2012, S. 78.

Die Lage der 10 ehemaligen Hufenstellen in Brüggje in der Gemarkungskarte von 1873 (Archiv GVB).

Die Nummern entsprechen den Hufennummern.

Die ausgesiedelte Hufe 9 liegt außerhalb des Kartenbereichs in Brüggerholz.





Die
Eiderbrücke
(Foto aus dem
Jahr 1906)

Brügger Wappen und seine Beschreibung

Seit 1988 führt die Gemeinde Brügge ein Wappen, 1989 kam die Flaggenführung hinzu.



Wappenbeschreibung:

Von Blau und Rot durch einen silbernen Wellenbalken geteilt. Oben schwebend eine aus unbehauenen Granitsteinen gemauerte, oben mit einem Eisengeländer abschließende silberne Brücke, unten ein schwebendes, unterhalbes silbernes Wagenrad.

Genehmigt: 26. April 1988

Entwurf: U. Nagel. Börmermühle

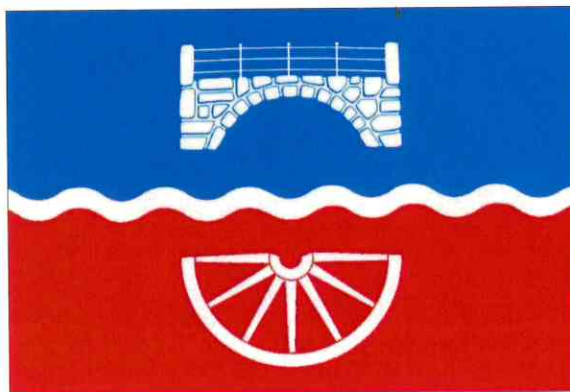
Historische Begründung:

Die Figur der Brücke im Wappen der Gemeinde Brügge bezieht sich zunächst „redend“ auf den Ortsnamen. Zugleich aber stellt sie ein historisches Bauwerk dar, das die Eider an dieser Stelle überquert. Der Ort liegt auf beiden Uferseiten und war seitjeher auf diese innerörtliche Verbindung angewiesen. Gleichzeitig führte der Handelsweg zwischen Kiel, Neumünster und Hamburg über diese Brücke. Trotz der in der Nähe entstandenen Bahnverbindung Kiel-Altona behielt die Eiderüberführung bis heute ihre Bedeutung.

Die Gerichtsbarkeit des Dorfes unterstand seit 1322 dem Bordesholmer Kloster. Eine aus Feldsteinen erbaute Kirche aus dem 13. Jh. weist den Ort als altes Kirchdorf aus. Das Rad im Wappen betont die Handelswege, der Wellenbalken stellt die Eider dar. Die schleswig-holsteinischen Farben Blau, Rot und Silber zeigen die Landeszugehörigkeit.

Flaggenbeschreibung:

Auf gleichmäßig waagrecht geteiltem, oben blauem, unten rotem Flaggentuch die Figuren des Gemeindegewappens in flaggengerechter Tingierung.



Brügge im Jahr 2020

Aus dem einst großen Bauerndorf Brügge ist eine „Schlafgemeinde“ zwischen den Städten Neumünster und Kiel geworden. Durch Familienzuzug ist Brügge heute eine Gemeinde mit über 1000 Einwohnern.

Die Ursachen sind vielfältig; zum einen das Höfesterben, zum anderen die beginnende Rückkehr zu mehr Ruhe und Natur, günstige Baupreise auf dem Land, Kinderboom und bedingt durch die digitale Welt andere Arbeitsbedingungen.

Die verkehrstechnische Lage des Ortes ist durch die nahe Anbindung an die Autobahn A7 und an die B404 (künftig A21) sowie die günstigen Bahnverbindungen Kiel - Hamburg hervorragend.

Obwohl es keine örtlichen Geschäfte - wie Lebensmittelladen, Wochenmarkt, Post oder Bank - mehr gibt, bietet die Nähe zu Bordesholm und die zunehmende Mobilität der Menschen alle erdenklichen Möglichkeiten.

Einzig die vorhandene Grundschule, Kita, die Kirche, Feuerwehr, Sportverein und ein Restaurant sichern die sozialen Kontakte. Auch der jährlich stattfindende „Fleitenmarkt“ und der traditionelle Adventsmarkt der Kirche sind in der Bevölkerung sehr beliebt.

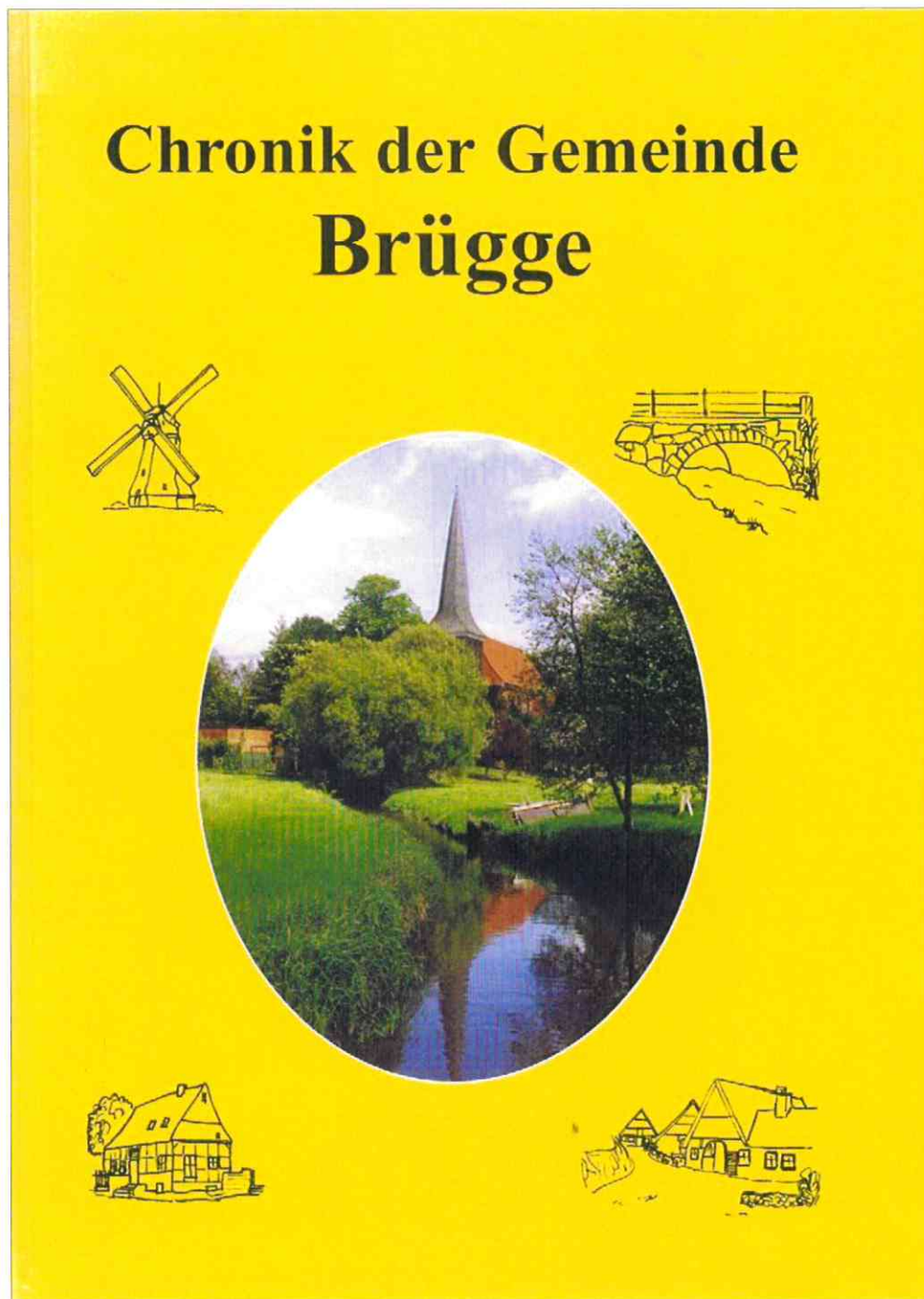
Wie auch in anderen kleinen Gemeinden sind die dörflichen Strukturen nicht mehr so vorhanden. In dem Großraum Bordesholm, Wattenbek und Brügge mit über 12.000 Einwohnern sind die Menschen enger zusammengedrückt und leben anders als unsere Vorfäter.



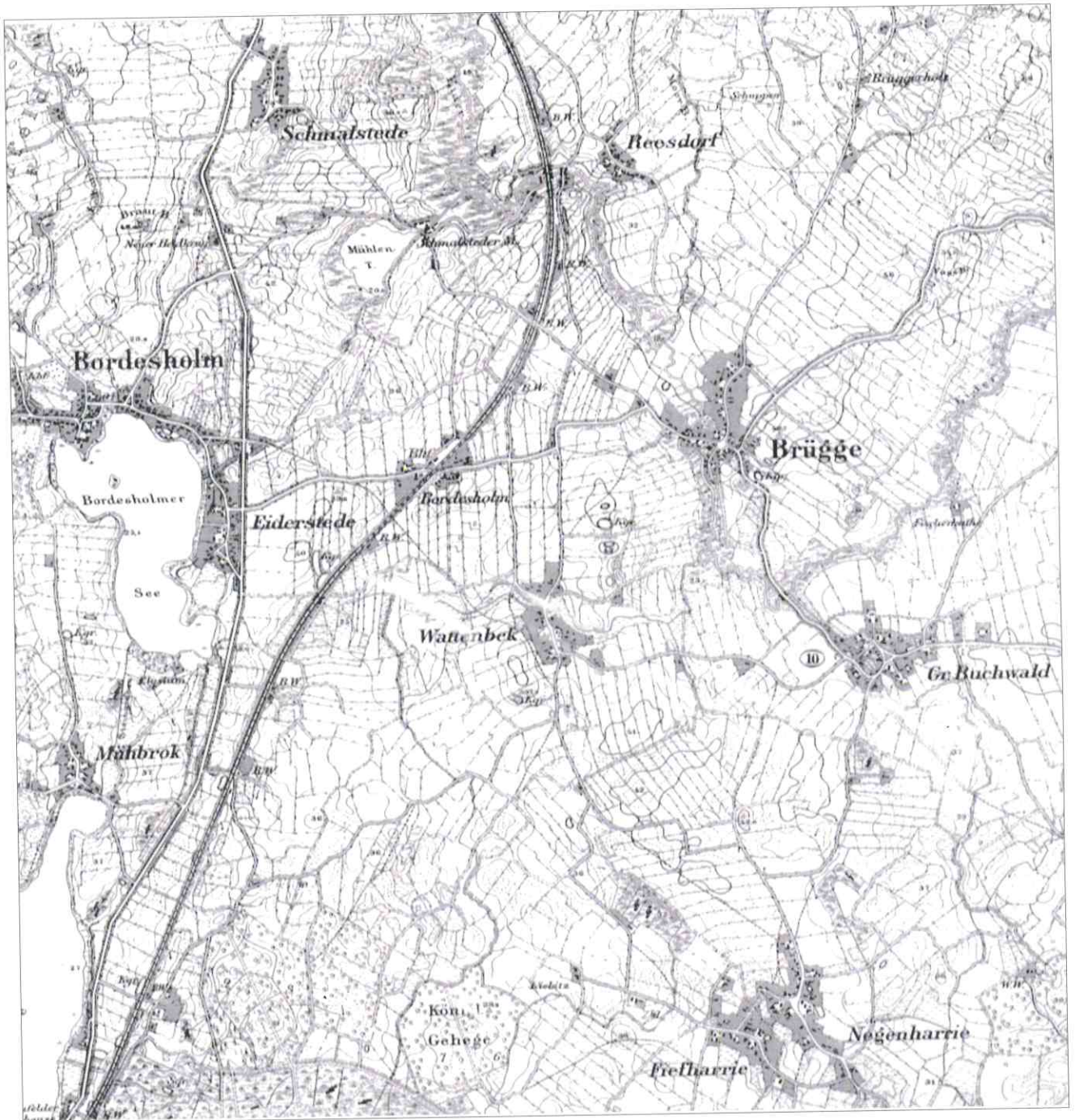
Erschließung des interkommunalen Gewerbegebietes „Böken“ an der L49, Zusammenarbeit der Gemeinden Brügge und Bordesholm (Oktober 2020)

Hinweis auf die Chronik der Gemeinde Brügge

Wenn Sie noch mehr über die Geschichte Brüggens erfahren möchten, wenden Sie sich an die Gemeinde Brügge. Dort erhalten Sie noch Restexemplare der 2002 erschienenen, über 500 Seiten umfassenden und sehr informativen Chronik der Gemeinde Brügge:



Sie erhalten das Werk beim
Bürgermeister von Brügge, Herrn Werner Kärgel, Bergstr. 1, 24582 Brügge
oder per Mail an bgm.kaergel@web.de
Auch die Amtsverwaltung des Amtes Bordesholm, Mühlenstr. 7, 24582 Bordesholm
oder per Mail an amt@bordesholm.de veräußert dieses Werk.



Ausschnitt aus der Königlich Preussischen Landes-Aufnahme 1877. Herausgegeben 1879.